

Erinnertes Land, ersehntes Land: liturgische Sequenzen/ Dr. Heiner Kücherer

A Kommentar: Die liturgischen Sequenzen „Erinnertes Land, ersehntes Land“ sind im Kontext des 450-jährigen Reformationsjubiläums der Evangelischen Kirche Unterschüpf entworfen. Sie vermitteln religiöse Gewissheit mit der Tiefe des ländlichen Raums und seiner Gewaltgeschichte. Im Erinnern der Gewalt zerbricht religiöse Gewissheit, auch reformatorische. Die Textpassagen und musikalischen Improvisationen sind daher als Fragmente bzw. dissonant angelegt. Andererseits werden im Erinnern und Ersehnen Kräfte der Wandlung frei. Kulturkirche wird zum Weg der Wandlung, zur Initiation einer Kirche in die Seele der Landschaft. Aus der Tiefe der Begegnung mit einer Landschaft und seiner Geschichte dringt eine neue, aufgewühlte und rissige Sprache des Glaubens, des Zweifelns.

B Liturgischer Kontext: Festgottesdienst mit Landesbischof Dr. Fischer zum 450-jährigen Reformationsjubiläum am 31.10.2011 in der Evangelischen Kirche Unterschüpf, 18.30 Uhr

<ol style="list-style-type: none">1. Musik zum Eingang2. Besinnung/Begrüßung3. Lied: Jauchzt alle Lande (EG 279, 1-4)4. Votum/Gruß/Eingangspruch Jesaja 6,3/Eingangsgebet5. Eingangssequenz „Erinnertes Land“:	Psalm 104, 10-15 / Kein schöner Land (Ev. Kirchenchor) / Albrecht v. Rosenberg/EG 342, 1 u. 5/ Saxophon-Gesangs-Improvisation mit Fragmenten zum Pogrom in Creglingen (1933) und zum Drama in Brettheim (1945) (Wolfgang Goericke, Marcel König, Verena Kossowski, Elisa Weber)
<ol style="list-style-type: none">6. Predigt über Jeremia 22,29: Religion als Unterbrechung – Kulturkirche im ländlichen Raum (Landesbischof Dr. Ulrich Fischer)7. Lied: Bewahre uns Gott (EG 171, 1-4)8. Fürbittengebet/ Gebet des Herrn9. Ausgangssequenz „Ersehntes Land“:	Vertraut den neuen Wegen (EG 395, 1-3, Ev. Kirchenchor)/ Eröffnung des neuen Kulturkirchenzyklus/Weggeleit (kurze Grußworte: Pater Christoph Weber OSA, Pfr. Edgar Wunsch, OKR Stefan Werner, Dekan Rüdiger Krauth)/Dankwort/Gesang: „Der Herr ist mein Hirte“ (Susanne Oehm-Henninger)
<ol style="list-style-type: none">10. Lied: Großer Gott wir loben dich (EG 331, 1-3)11. Segen12. Musik zum Ausgang (Auszug)<ul style="list-style-type: none">- Auftritt Fanfarenzug Fränkische Herolde Unterschüpf am Kirchplatz- Anchl.: Weinempfang in und um die Kirche (gesellig, ohne Grußworte)	

C Liturgische Sequenzen

2. Eingangsbesinnung: Das Land atmet

Das Land atmet: Leben: aus
jeder Furche und Ritze
strömt Leben ins Land,
Menschen darin unterwegs,
suchen und fragen,
über ein Jahrtausend christlich
450 Jahre reformatorisch
Die Steine hier
und das Holz
Bilder und Farben
Antlitze über die Segen
leuchtet
die Antlitze der Dahingefahrenen
wangenrot verblichen
die Antlitze der Angefochtenen
fragenverknittert suchmüde
sehnen sich
Menschen sehnen sich
das Antlitz der Erde sehnt sich
nach dem Wort
das tröstet, befreit
und Leben atmet
in jede Ritze und Furche,
ins Land.

4. Eingangsspruch und Eingangsgebet

Eingangsspruch: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Land sind seiner Ehre voll!“ (Jesaja 6,3)

Eingangsgebet: Gott des Himmels und der Erden, sind alle Lande Deiner Ehre voll, Deiner Herrlichkeit und Kraft: dann bitten wir: rühr auch uns an. In Ehrfurcht verneigen wir uns vor dem Weg der Generationen vor uns, seit Menschen in diesem Tal Dich anrufen, und bitten Dich: Richte uns auf, dass wir aufbrechen und selbst gehen lernen und Kirche werden und Kirche wandeln. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

5. Eingangsequenz: Erinnerung Land

5.1. Das Schüpfbachtal umgibt uns, Wälder und Felder und Weinberge, Menschenhäuser und auch Kirchen und Schlösser sind in die Höhe aufgerichtet, am Wasserlauf angeschmiegt und eingesenkt in feuchte Erde. In Psalm 104 heißt es...

Lesung: Psalm 104, 10-15

Kein schöner Land in dieser Zeit (Ev. Kirchenchor)

5.2. Albrecht Ritter von Rosenberg erwarb 1561 von der Grafschaft Hohenlohe das Patronat an der Kirche in Unterschüpf. Er bestellte in Konrad Hochmuth den ersten Pfarrer im Schüpfbachtal, der sich an der Augsburger Konfession ausrichtete. Von der Rechtfertigung heißt es im 4. Artikel: „...dass wir Vergebung der Sünde bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnade um Christi willen durch den Glauben...“. Darin verdichtet sich reformatorische Gewissheit: im Glauben allein, unmittelbar zu Gott entspringt: Freiheit!

Lied: Es ist das Heil uns kommen her (EG 342, 1 u. 5)

5.3. Keinen Zweifel tragen? Aus der Tiefe des ländlichen Raums dringen Schreie und das verzweifelte Ringen um Atem:

25. März 1933. In den frühen Morgenstunden fahren Lastwagen einer SA-Standarte von Heilbronn ins Taubertal. Die SA-Männer überfallen die zum Sabbatgebet in der Creglinger Synagoge versammelte jüdische Gemeinde. Sie treiben 16 Männer aufs Rathaus und misshandeln sie dort. Die Schreie der Misshandelten sind im Dorf zu hören. Zwei der Misshandelten erleiden so schwere Verletzungen, dass sie an deren Folgen sterben: Hermann Stern, 67 Jahre und Arnold Rosenfeld, 52 Jahre alt.

Traurig wird das Lied der Gewissheit.

Piano/Saxophon-Improvisation zu EG 342 (Die Improvisation gibt dem Choral einen melancholischen Klang und endet dissonant.)

10. April 1945, Brettheim. In den Abendstunden werden Bauer Friedrich Hanselmann, Bürgermeister Leonhard Gackstatter und Hauptlehrer Leonhard Wolfmeier von einem SS-Kommando an den Friedhofslinden durch den Strang hingerichtet. Bauer Hanselmann hatte Hitlerjungen entwaffnet, die das Dorf in aussichtsloser Lage gegen heranrückende amerikanische Einheiten noch verteidigen wollten und damit die Zerstörung des Dorfes provoziert hätten. Leonhard Gackstatter und Leonhard Wolfmeyer weigerten sich, das Todesurteil über Bauer Hanselmann zu unterschreiben. Alle drei Männer werden wegen Wehrkraftzersetzung hingerichtet. Ihre Leichen müssen vier Tage an den Friedhofslinden hängen bleiben.

Schrecken verstört die Menschen und das Land. Und religiöse Gewissheit, auch reformatorische, fällt mit in die Tiefe, - mutterseelenallein - nur noch das Sehnen, der Traum einer anderen Welt.

Piano/Saxophon/Gesangsimprovisation zu „Sometimes I feel like a motherless child“ (trad.) und „Bitte hör nicht auf zu träumen“ (Xavier Naidoo) (Die Improvisation bildet einen musikalischen Dialog, die Sequenzen der Lieder wechseln sich ab, das Arrangement endet dissonant).

6. Predigt über Jeremia 22, 29: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

8. Fürbittengebet: Segen auf dem Weg

Gott des Himmels und der Erden/
Von Dir her strömt alle Segenskraft/
Dein ist die Kraft der großen Flüsse/Dein ist die Kraft des weiten Ozeans/
Dein ist die Kraft der tiefen Quellen/Dein ist die Kraft des sanften Regens/
Dein ist die Kraft des glühenden Feuers/
Dein ist die Kraft des leuchtenden Blitzstrahls/
Dein ist die Kraft der harten Felsen/Dein ist die Kraft der fruchtbaren Erde
Dein ist die Kraft der höchsten Liebe.

Für jede Spur Deiner Segenskraft/
im Wechsel der Gezeiten,
Tag und Nacht/Jahr um Jahr/
im Raum dieser Kirche/im Wort des Trostes/
im Brot des Lebens und Kelch des Heils/
in der Tiefe der Musik
in Licht wie in Finsternis unserer Geschichte/
danken wir Dir für jede Spur Deiner Segenskraft.

Und bitten: Entzieh Dich uns nicht/Gott des Himmels und der Erden/
behüte und bewahre uns/unterwegs und auf der Suche/
nach einer Kirche, in der Menschen das Sehnen der Erde nach Freiheit teilen,
denken, träumen, hoffen, lieben und arbeiten:

Verbinde uns mit allen, die noch unruhig sind und nach Leben und Sinn
hungern.

Verwandle uns in lebendiges Brot, das die Herzen der Menschen stärkt.

Öffne unsere Sinne für Deine Wunder und für das Staunen, das Konfessionen
und Religionen ins Menschliche weitet.

Behüte und bewahre Deine Gemeinde/
vor Kleinmut und Trägheit des Geistes und vor Resignation.
Mach unser Herz fest und gewiss, dass Du Dich nicht entziehst/
Dein Segen spürbar bleibt und Deine Treue über der Gemeinde
und den Menschen im Schöpfer Grund wirkt und waltet
– jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit:

Bleibe bei uns Gott des Himmels und der Erden/
In der Kraft des Geistes/verströme Leben/entfache Liebe/
entzünde in uns lebendiges Feuer/
und härte uns in der Geduld,
unterwegs zu bleiben/auf dem Weg der Wandlung
bis ans Ende.

9. Ausgangssequenz: Ersehntes Land

Vertraut den neuen Wegen (EG 395, 1-3, Chor)

Eröffnung des neuen Kulturkirchenzyklus

Kulturkirche? Das ist die Initiation einer Kirche in die Seele der Landschaft und die Suche nach einer aus der Tiefe beseelten Sprache des Glaubens, will sagen: Sprache des Zweifels. Das wird eine aufgewühlte, rissige Sprache sein!

Kulturkirche! Architektur, Kunst, Musik, Literatur, Film, Tanz, Theater und Gedenkkultur – in der Freiheit des Kulturellen sucht Kulturkirche nach religiöser Tiefe. Kulturkirche öffnet Räume der Begegnung und Orientierung: sinnlich verdichtet, behutsam, nachdenklich und provokativ.

Kulturkirche: lebt als Netzwerk von kleinen, selbstständigen Gemeindekirchen, ökumenisch offen, kulturell und religiös ins Weite ausgerichtet, immer in und aus der Begegnung mit Künstlern und Musikern.

Kulturkirche - ein Weg der Wandlung.

Weggeleit: kurze Grußworte

Gesang: Der Herr ist mein Hirte (Susanne Oehm-Henninger)

Texte: Dr. Heiner Kücherer; Eingangspassage des Fürbittengebets übernommen aus „Der Segen der neun Kräfte“ (nach einem alten keltischen Segensspruch), in: Begleitet von guten Mächten hrsg. von Ulrich Sander, Freiburg u. a. 2004, S. 53

Zum neuen Kulturkirchenzyklus 2011/2012 vgl. den Kulturkalender unter www.kulturkirche-schuepfergrund.de